T.W.115.614

Dr. Walter Benjamin

Berlin W 15, den 4. Juni 1930
Meinekestr. 9. Gth. II.

Sehr verehrter Herr Krenek,

als ich Mitte des vorigen Monats Ihren Brief bekam, war Ernst Bloch noch hier. Ich besprach ihn mit ihm und wir kamen zu dem Ergebnis, es sei das Praktischste, wenn Ihnen Ernst Bloch in Wien mündlich den Stand der Sache berichten und mit Ihnen über den Weg, der uns am besten in medias res führen würde, beriete. Inzwischen scheint Ernst Bloch immer noch unterwegs, in Ludwigshafen, soviel ich weiss, zu sein, und darum möchte ich, wenigstens provisorisch, Ihre Zeilen im Sinne der Bitte beantworten, noch einmal mit Ernst Bloch den ganzen Komplex durchzusprechen. Dass Sie bisher sich kein ausreichendes Bild von meinen Ideen machen können, ist mir ohne weiteres verständlich. Andererseits besteht für mich eine gewisse Schwierigkeit, dem fraglichen Gegenstand, der ~~mit~~ den Kern meiner Arbeiten und Gedanken in den letzten Jahren darstellt, mich unmassgeblich und rein experimentierend zu nähern. Ich glaube: Ohne eine ausgiebige, unmittelbare gemeinsame Prüfung der Sache werden wir über Präliminarien nicht hinauskommen. Darum bitte ich Sie, gemeinschaftlich mit Ernst Bloch noch einmal zu prüfen, welche Erwartungen Sie an die Arbeit mit mir knüpfen können und demgemäss mir Ihre praktischen Vorschläge mitzuteilen.

Ich begrüsse Sie mit aufrichtiger Hochschätzung

Ihr sehr ergebener

Walter Benjamin

WIENER STADTBIBLIOTHEK